



Gefangennehmung der Prinzenräuber.

## Der sächsische Prinzenraub.

1455.

Je gewaltiger und strahlender in seinen Lichtseiten das Mittelalter vor uns daſteht, deſto trauriger und ſchreckenvoller waren die Zeiten, welche über unſer deutſches Vaterland hereinbrachen, als das einſt ſo edle Weſen des Ritterthums in das roheſte und empörendſte Fauſtrecht anſartete. Da war weder der ſleißige Bürger in ſeiner Behauſung, noch der fahrende Kaufmann auf ſeiner beſchwerlichen Wanderung ſicher für ſeine Perſon wie für ſein Eigenthum; ja ſelbſt in die Schlöſſer der Fürſten hinein drang der maßloſe Uebermuth trotziger Kaufhelden, um ſie an Gut und Blut zu ſchädigen.

Eine der empörendſten Gewaltthaten, welche vor vierhundert Jahren die Gemüther aller ehr- und friedliebenden Deutſchen mächtig erregte, war der ſächſiſche Prinzenraub, das Rachewerk eines charakterloſen, habgierigen Edelmannes, der ſein abenteuerreiches, ränkevolles, händelsüchtiges Leben auf dem Schaffot durch Henkershand verlieren ſollte.

Der Friedensſchluß zu Pforta am 27. Januar 1451 hatte einem mehrjährigen Kriege ein Ende gemacht, der zwiſchen den Brüdern Kurfürſt